

Variante A

In einer Ein-Tagesveranstaltung ohne Begrenzung der Teilnehmenden, wird den Mitarbeitenden und Führungskräften das ProDeMa-Konzept mit allen Inhalten vorgestellt. Die Vorstellung erfolgt durch einen lebendigen, praxisorientierten Vortrag mit Beispielen und Demonstrationen. Grundwissen wird vermittelt und alle Möglichkeiten im Umgang mit herausforderndem, abwehrendem oder aggressiven Verhaltensweisen aufgezeigt.

Diese Veranstaltungen ermöglichen einer großen Anzahl von Mitarbeitenden einen schnellen Zugang zum Thema, sowie einen schnellen Wissens- und Kompetenzzuwachs. Sie geben der Institution Impulse in der Gefährdungsbeurteilung von riskanten Situationen. Sie dienen zusätzlich der Entscheidungsfindung, ein solches Konzept in der Einrichtung zu implementieren und Deeskalationstrainer*innen auszubilden. Es entstehen Kosten in Höhe von 900,- € bis 1600,- € (je nach Zahl der Teilnehmenden Material-, Personal- und Technikaufwand, sowie anfallender Reisekosten, etc.)

Variante B-C

Ein der Situation angemessener Umgang mit herausfordernden, abwehrenden oder aggressiven Verhaltensweisen im Arbeitsalltag erfordert eine Vielzahl von Kompetenzen, die trainiert werden müssen. Zum Erlernen dieser Kompetenzen empfehlen sich 2- bis 5-tägige Inhouse-Seminare.

Die Schulungsinhalte der Seminare werden den individuellen Bedarfen der Institution angepasst und enthalten neben den Grundlagen der Konzeption die spezialisierten Inhalte, die der jeweilig zu betreuenden Klientel entsprechen.

Die entstehenden Kosten pro Seminartag liegen zwischen 900,- € und 1.400,- € und sind abhängig von der Gruppengröße, Material-, Personal- und Technikaufwand, sowie anfallender Reisekosten und Anzahl der Seminartage.

Für alle Bereiche des Sozial- und Gesundheitswesens haben wir spezialisierte Lehrtrainer*innen, so können wir ein Optimum an praktischer Umsetzbarkeit der Lehrinhalte garantieren.

Psychiatrien und Forensik

Allgemeinkrankenhäuser, Fachkliniken und Praxen

Menschen mit Behinderung

Betagte und betreuungsbedürftige Menschen

Kinder und Jugendliche

Kindertageseinrichtungen

Rettungsdienst

Justizvollzug

Verwaltung

Beratung und Anmeldung

ProDeMa®
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement
Rheinlandstraße 77
D-73312 Geislingen/Steige
Tel: + 49 (0) 7331 - 946 7860-10
Fax: + 49 (0) 7331 - 946 7860-19
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de

Leitung

Gerd Weissenberger
info@prodema-online.de

 **ProDeMa®** Professionelles
Deeskalationsmanagement



FORTBILDUNGEN

Ein- und mehrtägige Inhouse-Schulungen

 **Institut**
ProDeMa®

Notwendigkeit eines professionellen Deeskalationsmanagements

In allen Systemen des Sozial- und Gesundheitswesens ist die Wahrscheinlichkeit und das Risiko für das Auftreten von herausfordernden, abwehrenden und aggressiven Verhaltensweisen sehr hoch. Klient*innen und deren Angehörige sowie Mitarbeitende erleben solche angespannte Situationen vielfach als sehr belastend.

Aus diesem Grund besteht eine besondere Notwendigkeit, sich in diesen Bereichen mit dem Entstehen bestimmter Verhaltensweisen, Aggression und Gewalt auseinanderzusetzen.

Es gibt sehr wirksame Möglichkeiten der Deeskalation, um psychische, physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen bei betreuten Menschen sowie bei Mitarbeitenden zu vermeiden.

Herausfordernde, abwehrende und aggressive Verhaltensweisen haben mannigfaltige Ursachen (z.B. Krankheit, Angst, Stress, Trauer) und sind Zeichen für ein Erleben innerer Not der Betroffenen.

In Einrichtungen liegen die Auslöser für solche Verhaltensweisen häufig in deren Strukturen oder anderen institutionellen Gegebenheiten.

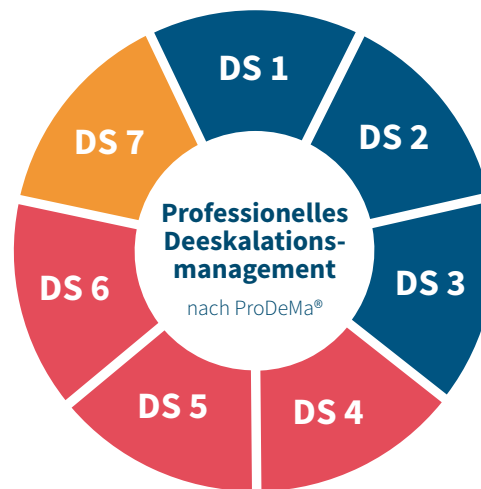
Hier ergibt sich eine Verantwortung der Institutionen, professionell mit dieser Thematik umzugehen und für ein Betreuungs- und Arbeitsumfeld Sorge zu tragen, in dem es für alle Beteiligten gelingt Aggressionen und Gewalt zu verhindern, wo immer dies möglich ist.

Präventionskonzept

„Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein patentiertes, praxisorientiertes, umfassendes, evaluiertes und erfolgreiches innerbetriebliches Präventions-, Handlungs- und Trainingskonzept mit zurzeit über 2500 Trainer*innen in über 1100 Institutionen in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und Italien.

Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen und physischen Verletzungen durch An- oder Übergriffe von Klient*innen, sowie die Qualität der Pflege, Betreuung und Begleitung von Menschen mit herausfordernden, abwehrenden oder aggressiven Verhaltensweisen oder in besonderen Lebenssituationen, sind zentrale Ziele der Konzeption.

Die wichtigsten Inhalte lassen sich auf sieben Deeskalationsstufen (DS) abbilden.



Eine ausführliche Darstellung der Deeskalationsstufen finden Sie auf www.prodema-online.de

Deeskalationsstufen

Deeskalationsstufe 1

Verhinderung (Verminderung) der Entstehung von Gewalt und Aggression durch innerbetriebliche Reflektion aggressionsauslösender Reize, Prozessabläufe, Strukturen und Regeln.

Deeskalationsstufe 2

Veränderung der von Reaktionsmustern der Mitarbeitenden durch veränderte Interpretations- und Bewertungsmuster von herausfordernden, abwehrenden und aggressiven Verhaltensweisen.

Deeskalationsstufe 3

Verständnis der Ursachen und Beweggründe herausfordernder, abwehrender und aggressiver Verhaltensweisen von betreuten Menschen.

Deeskalationsstufe 4

Kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hochgespannten Menschen: Verbales Deeskalationstraining.

Deeskalationsstufe 5

Präventivtechniken zur sicheren Annäherung, verletzungsfreie Löse-, Abwehr- und Fluchttechniken bei An- und Übergriffen.

Deeskalationsstufe 6

Verletzungsfreie Begleit- und Haltetechniken, Vier-Stufen-Immobilisationskonzept zur Verhinderung von Fixierungen.

Deeskalationsstufe 7

Kollegiale Erstbetreuung und Nachsorge bei traumatisierten Mitarbeiter*innen, professionelle Nachbearbeitung von Vorfällen mit dem Ziel der Tertiärprävention.